

GAL-Gemeinderatsfraktion **HD pflegen und erhalten**



Judith Marggraf
Fraktionsvorsitzende
Peter Holschuh
Stellv. Fraktionsvorsitzender
Gabi Faust-Exarchos
Dorothea Paschen
Wassili Lepanto

GAL- Gemeinderatsfraktion
Rohrbacher Str. 77a, 69115 Heidelberg

26.10.2010

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister

Zum TOP 5 der öffentlichen Tagesordnung der Sitzung

des Ausschusses für Integration und Chancengleichheit am 26.10. 2010

möchten wir folgenden Sachantrag stellen.

Der Entwurf des Integrationsplanes gibt in seiner Grundstrategie eine richtige Richtung vor, auch das Verfahren unter Einbeziehung vieler Akteure in den Arbeitsgruppen ist ein sinnvoller Ansatz. Gerade weil in Heidelberg mit dem AMR schon ein wirksames Partizipationsinstrument besteht, es eine gute soziale Infrastruktur gibt und Heidelberg eine weltoffene Stadt ist, in der es auch durch die Universität und die internationalen Forschungseinrichtungen eine große Gruppe hochqualifizierter Migranten und Migrantinnen lebt, erscheinen die Ziele und Maßnahmen des KIP viel zu wenig ambitioniert. Es fehlen vor allem konkrete Aussagen zu Status Quo, Finanzierung, Zielsetzungen.

Für den weiteren Beratungslauf beantragen wir daher:

1. Bestandsanalyse

- 1.1 Welche Angebote von welchen Trägern existieren schon? (Auflistung/Plan/Landkarte)
- 1.2 Welche davon sind:
 - a. originäre städtische Angebote
 - b. Angebote freier Träger, die ausschließlich finanziert werden durch die Stadt Heidelberg
 - c. Angebote freier Träger, die komplementär durch die Stadt finanziert werden
 - d. Angebote zivilgesellschaftlicher Strukturen und Netzwerke, die im wesentlichen auf ehrenamtlicher Arbeit beruhen (z.B. von Migrantenorganisationen)

Begründung: Die Grundlage einer jeden Planung sollte eine Bestandsanalyse sein, die aber weitgehend fehlt. Die schon bestehenden Projekte, Maßnahmen und Initiativen, vor allem der freien Träger, sollten so vollständig wie möglich erfasst werden, um Lücken und Notwendigkeiten fest zu stellen, Angebotsdoppellungen und Konkurrenz zu vermeiden, Kooperation und Vernetzung zu fördern.

2. Aussagen zur Finanzierung

- a. Wie hoch ist der gesamte Mitteleinsatz der Stadt Heidelberg zur Finanzierung des Status Quo, wie hoch der Mitteleinsatz, der durch externe Finanzierungen geleistet wird?



- b. Welche zusätzlichen Mittel sind notwendig, um den kurzfristigen, mittelfristigen und langfristigen Bedarf (Deckung der Lücken) sicher zu stellen?
- c. Welche Mittel müsste die Stadt Heidelberg in den nächsten kommunalen Haushalten einstellen, um - bei optimaler Ausschöpfung externer Finanzierungsquellen- den ermittelten Bedarf künftig anbieten zu können?

Begründung: Auch die von der Stadt verantworteten Maßnahmen in den Handlungsfeldern werden nicht mit Finanzmitteln hinterlegt. Es werden, da eine Defizitanalyse nicht vorliegt, aber sicherlich nicht alles Wünschenswerte gleichzeitig finanzierbar ist, keine Prioritäten vorgeschlagen. Aber erst dadurch würde der Plan zu einem konkreten, zielorientierten Handlungsleitfaden für die nächsten Jahre werden.

3. Benennung der Zielsetzungen, Erfolgsindikatoren und Evaluation

Ziele werden nur sehr allgemein formuliert. Konkrete, quantitativ und qualitativ festgelegte Ziele sowie definierte Zeiträume (kurz-, mittel- und langfristig), in denen diese erreicht werden sollen, sind nicht genannt. Dieses ist aber die Voraussetzung, um den Erfolg der Maßnahmen zu den vorab definierten Zeitpunkten eindeutig messen zu können.

4. Steuerung und Koordination

Eine zentrale Koordination der Maßnahmen und deren Vernetzung ist Aufgabe der Stadtverwaltung. Viele Maßnahmen werden aber von anderen Akteuren und auch anderen Finanzträgern durchgeführt. Ein Modell der zentralen Steuerung ist daher verfehlt, da es nur einen kleinen Teil der Wirklichkeit erfassen kann. Eine Steuerungsgruppe sollte über die Stadtverwaltung hinaus auch andere Träger/Finanzierungsträger und Akteure beteiligen und primär koordinierend wirken.

- 5. Einige Zielgruppen und Themenfelder** wie z.B. SeniorInnen, langzeitarbeitslose ältere MigrantInnen, arbeitslose und arbeitssuchende erwachsene MigrantInnen, aber auch die Rolle der Migrantenorganisationen kommen bei den Themen und Handlungsfeldern zu kurz oder fehlen.

- 6. Wie ist der Sachstand zur Planung des Interkulturellen Zentrums?**

gez.

Arbeitsgemeinschaft GAL/ HD- pflegen und erhalten